

statistik.aktuell

Kommunalpolitisches Interesse der Frankfurterinnen und Frankfurter

Erste Ergebnisse der Frankfurter Bürgerbefragung vom Dezember 2015

Bei der jährlichen Bürgerbefragung wurde im Vorfeld der Kommunalwahlen am 6. März 2016 auch das kommunalpolitische Interesse der Frankfurterinnen und Frankfurter als thematischer Schwerpunkt abgefragt. Die Ergebnisse basieren auf einer ersten Auswertung von 531 Wahlberechtigten, die sich bis 18. Dezember 2015 an der Umfrage beteiligt haben.

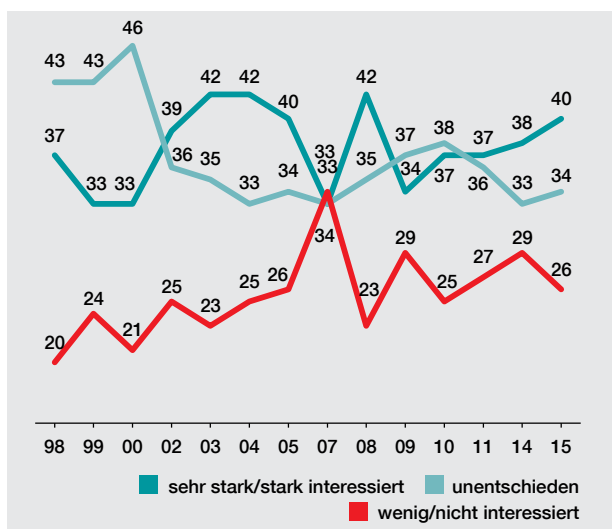
40 Prozent sind kommunalpolitisch interessiert

Das kommunalpolitische Interesse liegt diesmal höher als im Vorfeld der letzten Kommunalwahl 2011. So gaben 40 Prozent (+3 %-Punkte)

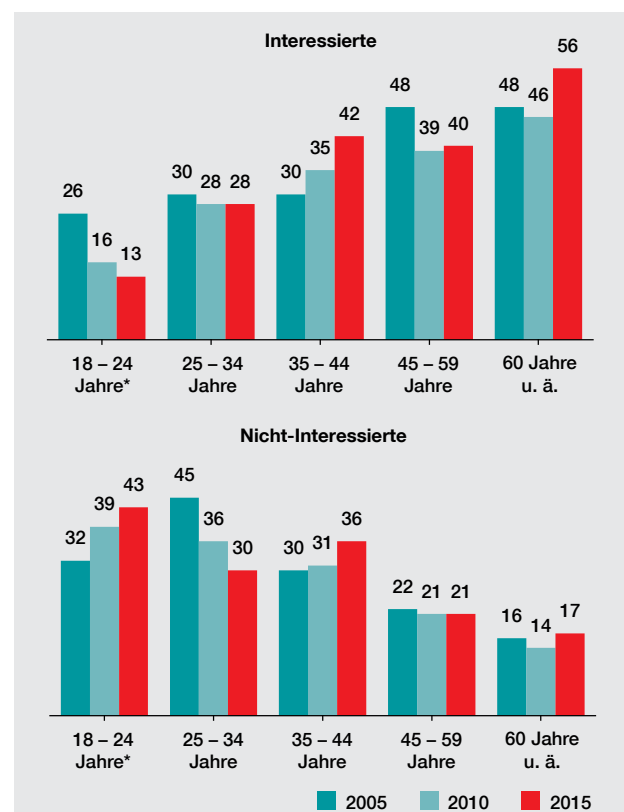
der deutschen Wahlberechtigten an, kommunalpolitisch „stark“ (32 %/+6 %-Punkte) oder „sehr stark“ (8 %/-3 %-Punkte) interessiert zu sein. Ein Drittel (34 %/-4 %-Punkte) war unentschieden und jeder Vierte (26 %/+1 %-Punkte) gab an, „wenig“ (19 %/+2 %-Punkte) bis „überhaupt nicht“ (7 %/-1 %-Punkte) interessiert zu sein.

Kommunalpolitisches Interesse nach Altersgruppen

Kommunalpolitisches Interesse 1998 bis 2015



Angaben in %.



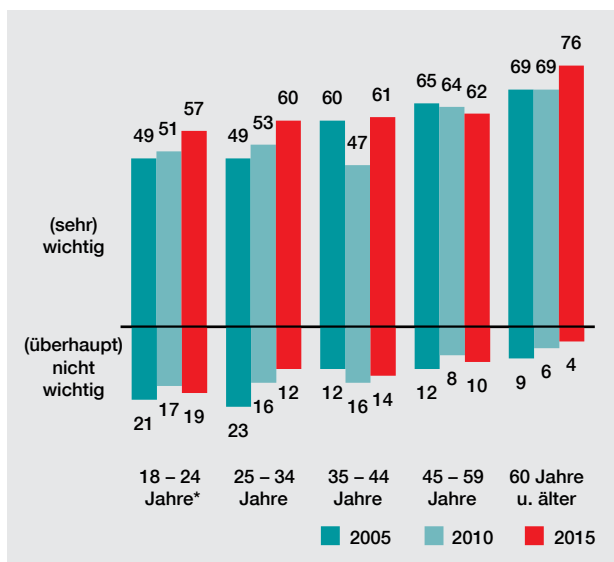
Angaben in %, *) geringe Fallzahl.

Die traditionell deutlichen Unterschiede zwischen den Altersgruppen haben sich noch weiter verstärkt. Während bei den jüngsten Wahlberechtigten das Interesse an kommunalpolitischen Themen nochmals gesunken ist (13 %/-3 %-Punkte), ist es bei der Altersgruppe 60 Jahre und älter (56 %/+10 %-Punkte) am stärksten gestiegen. Auch in der mittleren Altersgruppe der 35- bis 44-Jährigen (42 %/+7 %-Punkte) ist ein starker Zuwachs zu verzeichnen, während sich in den anderen Altersgruppen keine nennenswerten Änderungen gegenüber der letzten Kommunalwahl ergeben haben. Bemerkenswert ist, dass das ausdrückliche Desinteresse bei den 25- bis 34-Jährigen deutlich abgenommen hat, während in allen anderen Altersgruppen zunehmende oder gleichbleibende Werte zu verzeichnen sind.

Kommunalwahlen wird hohe Bedeutung zugemessen

Entgegen dem persönlichen Interesse an kommunalpolitischen Themen wird die Bedeutung von Kommunalwahlen deutlich höher bewertet. So empfindet über die Hälfte der Jung- und Erstwähler/innen (57 %/+6 %-Punkte) Kommunalwahlen als wichtig.

Bedeutung von Kommunalwahlen



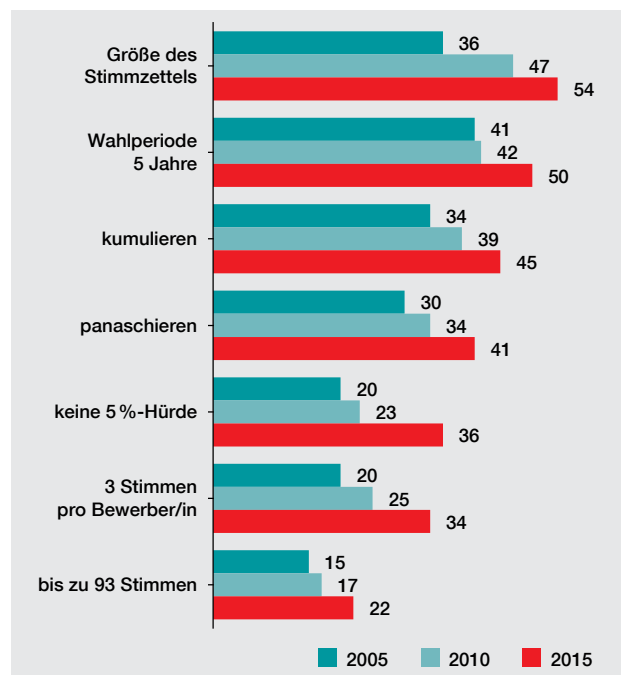
Angaben in %, *) geringe Fallzahl.

Im Vergleich zum Interesse fallen hier die Unterschiede zu den nächst höheren Altersgruppen geringer aus. Lediglich die Altersgruppe 60 Jahre und älter (76 %/+7 %-Punkte) misst Kommunalwahlen eine deutlich höhere Bedeutung zu. Über alle Altersgruppen hinweg ist etwa ein Viertel der Wahlberechtigten „unentschieden“, sie können also in den kommenden Wochen noch für kommunalpolitische Themen interessiert werden.

Bekanntheit von Einzelheiten des Wahlrechts weiter gestiegen

In der Bürgerbefragung wurden auch Einzelheiten des seit 2001 geltenden Kommunalwahlrechts wie Kumulieren und Panaschieren oder die Dauer der Wahlperiode abgefragt. Dabei ist festzustellen, dass sich die Bekanntheit von Einzelheiten des Wahlrechts kontinuierlich weiter erhöht hat. Über die Hälfte der Frankfurterinnen und Frankfurter wissen um die Größe des Stimmzettels (54 %/+7 %-Punkte) und die Hälfte (50 %/+8 %-Punkte) ist über die Dauer der Wahlperiode informiert. An Kumulieren (45 %/+6 %-Punkte) und Panaschieren (41 %/+7 %-Punkte) erinnern sich mehr als zwei von fünf der befragten Wahlberechtigten. Aber nur etwas mehr als jedem Fünften (22 %/+5 %-Punkte) ist bekannt, dass bis zu 93 Stimmen auf dem Stimmzettel der Stadtverordnetenwahl vergeben werden können. Die abgefragten Einzelheiten des Kommunalwahlrechts sind erwartungsgemäß den kommunalpolitisch Interessierten deutlich stärker bekannt als denjenigen, die nur ein geringes oder kein Interesse an Kommunalpolitik aufweisen.

Bekanntheitsgrad von Einzelheiten des Wahlrechts

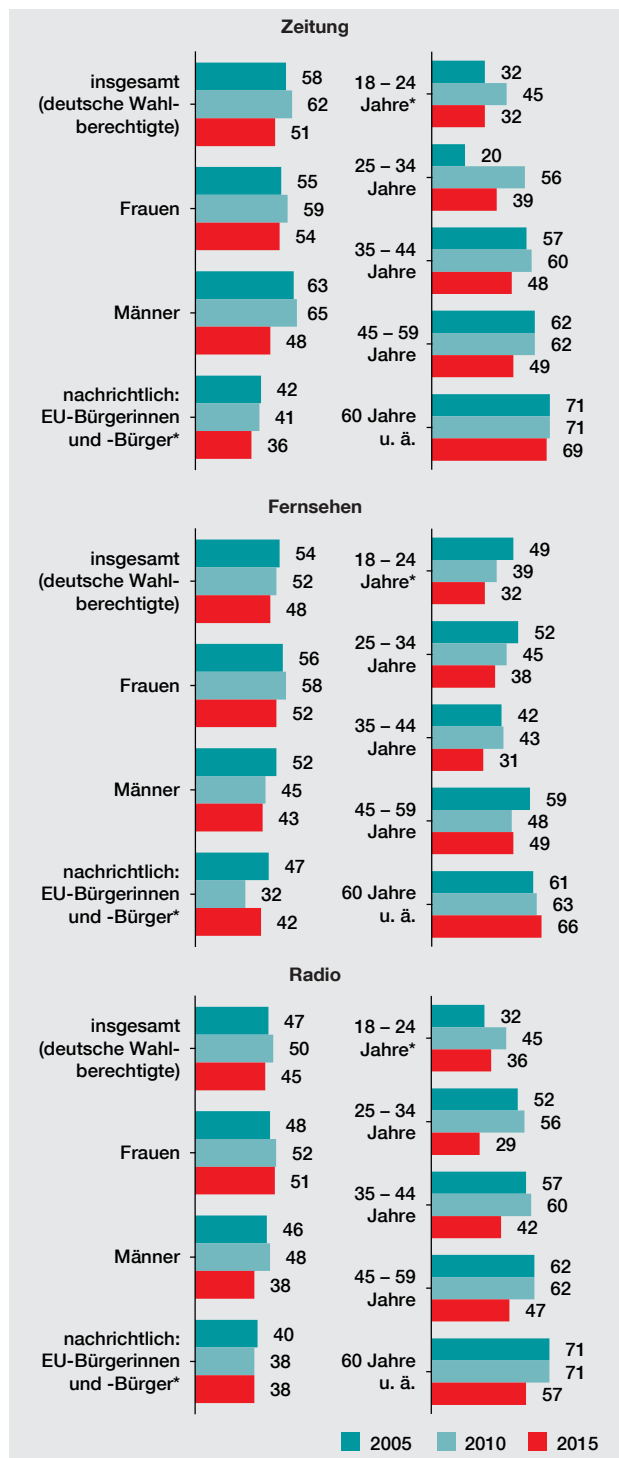


Angaben in %.

Neue Medien als Informationsquellen weiter auf dem Vormarsch

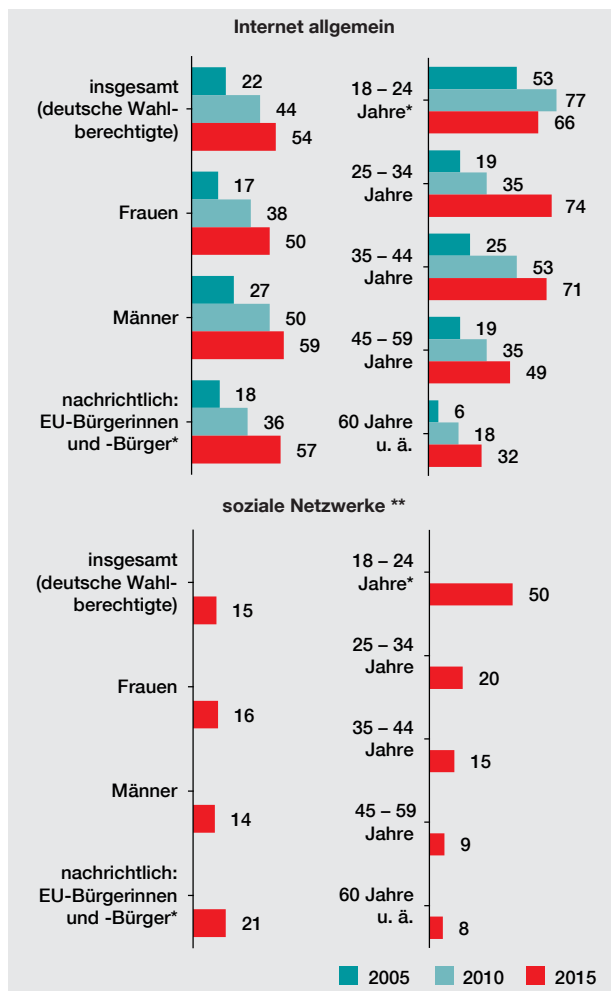
Die Möglichkeiten der neuen Medien haben zu einem stark veränderten Informationsverhalten der Frankfurterinnen und Frankfurter zu kommunalpolitischen Fragestellungen geführt. Erstmals ist das Schlüsselmedium Internet die von allen Befragten am meisten

Nutzung von Informationsquellen



Angaben in %, *) geringe Fallzahl.

genannte Informationsquelle (54 %/+10 %-Punkte). Klassische Medien wie der Lokalteil der Zeitung (51 %/-11 %-Punkte), Fernsehen (48 %/-4 %-Punkte) und Radio (45 %/-5 %-Punkte) haben demgegenüber an Bedeutung verloren. Unter der Quelle „Internet“ könnten sich jedoch auch Onlineversionen der klassischen Printmedien befinden.



Angaben in %, *) geringe Fallzahl, **) wurde 2005 und 2010 nicht gefragt.

Erstmals wurde auch die Bedeutung sozialer Netzwerke bei der Information über kommunalpolitische Themen abgefragt. Insgesamt 15 Prozent der Wahlberechtigten gaben an, sich (auch) in sozialen Netzwerken zu informieren. Zwischen Frauen (16 %) und Männern (14 %) bestehen nur geringfügige Unterschiede. Für die jüngste Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen (50 %) sind soziale Medien, neben dem „Internet allgemein“, die wichtigste Informationsquelle. Hervorzuheben ist, dass auch wahlberechtigte EU-Bürgerinnen und -Bürger (21 %) überdurchschnittlich häufig ihre Informationen über soziale Netzwerke erhalten. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass bei den ausländischen Wahlberechtigten lediglich geringe Fallzahlen realisiert werden konnten und die ausgewiesenen Werte daher nur eingeschränkt aussagekräftig sind.

Neben Internet und sozialen Medien hat auch der direkte Austausch mit Freunden/Kollegen (33 %/+6 %-Punkte) oder Verwandten (21 %/+5 %-Punkte) weiter an Bedeutung gewonnen. Der Zuwachs ist in fast allen

Altersgruppen festzustellen und zeigt, dass sich die Frankfurterinnen und Frankfurter über kommunalpolitische Themen im Familien- und Freundeskreis intensiv austauschen.

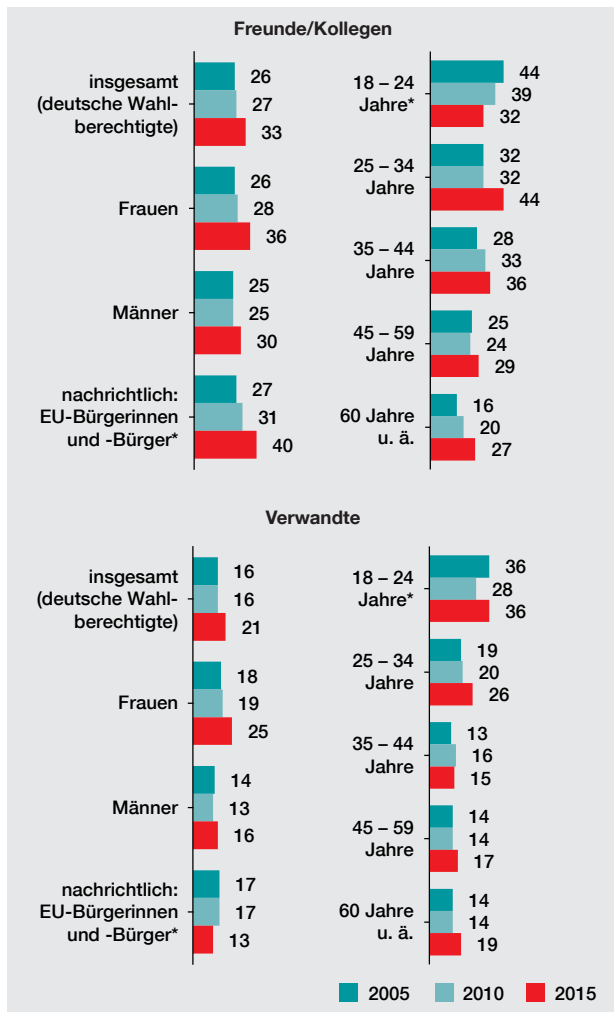
Ebenfalls etwas zugelegt haben die Wahlprogramme der Parteien, die als Informationsquelle von fast einem Viertel (23 %/+4 %-Punkte) genutzt werden. Hervorzuheben ist die ausgeprägte Nutzung in der jüngsten Altersgruppe (36 %/+19 %-Punkte) und

bei wahlberechtigten EU-Bürgerinnen und -Bürgern (29 %/+16 %-Punkte). Die Verfügbarkeit der Wahlprogramme im Internet dürfte hierfür ausschlaggebend sein.

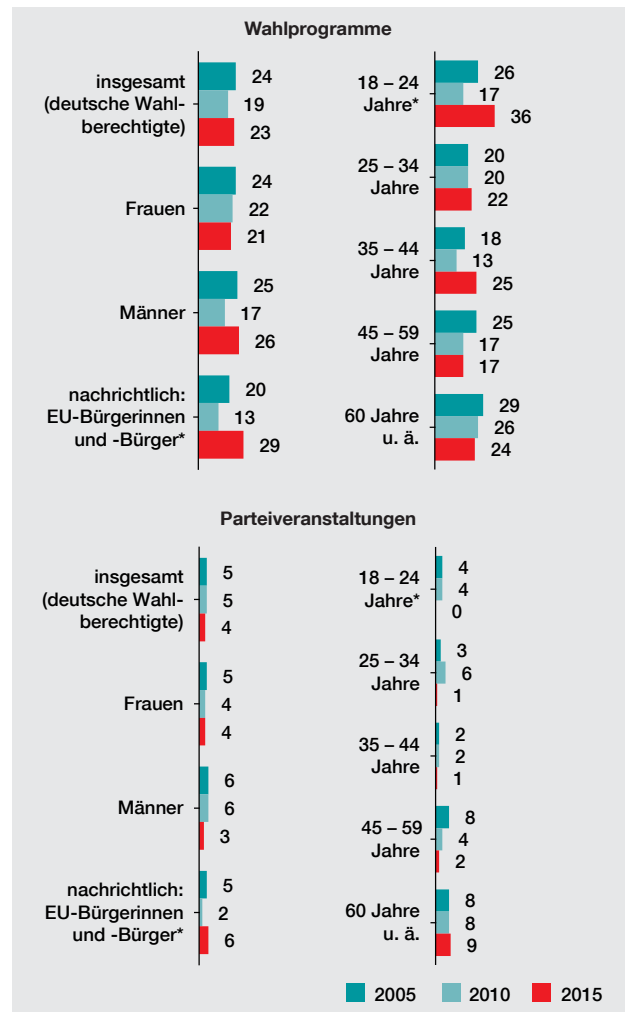
Parteiveranstaltungen werden wie zuvor nur von einer kleinen Minderheit als Informationsquelle genutzt (4 %/-1 %-Punkt), am stärksten werden sie weiterhin von der Altersgruppe 60 Jahre und älter nachgefragt.

Br, pg

Nutzung von Informationsquellen



Angaben in %, *) geringe Fallzahl.



Angaben in %, *) geringe Fallzahl.



Adresse